

# Neustart nicht ausgeschlossen

Diplom-Kaufmann  
**Christoph Paul**  
Steuerberater

Fachberater für Sanierung und Insolvenzverfahren  
(DSTV)  
Insolvenzverwalter

# Gliederung

## A Einleitung

Der typische Geschehensablauf einer Krise  
Die gegenwärtige Situation

# Gliederung

## **B Neustart nicht ausgeschlossen**

Ausgangssituation: worse case

# Gliederung

## **C Insolvenzverfahren als Planverfahren**

Anfang einer erfolgreichen Sanierung?

# Gliederung

## **D Zusammenfassung:**

Zusammenstellung der Voraussetzungen

# A Einleitung

Die BWL stellt sich unter „Krise“ folgenden Geschehensablauf vor:  
Kein Konjunkturunbruch-alle verdienen Geld-nur dieses eine.....

- Krise der Marktposition:  
neue Mitbewerber, Wechsel der Geschäftsleitung, rechtliche Rahmenbedingungen (Patente u.ä.)
- Krise der Umsatzerlöse und der Ertragslage:  
anhaltende hohe Verluste
- Krise des Eigenkapitals:  
das Eigenkapital wird schrittweise aufgezehrt, so dass sich die Unterbilanz zur Überschuldung entwickelt
- Krise der Liquidität:  
Banken streichen die Kreditlinien, Lieferanten verlangen Vorkasse, Kunden verzögern Zahlungen

# A Einleitung

Letztlich hat hier die Unternehmensleitung Fehler gemacht bzw. muss die Fehler anderer verantworten.

Die gegenwärtige Situation sieht anders aus:  
es gibt keine Krise der Marktposition, die  
Unternehmensleitung hat nicht versagt: die  
Nachfragezurückhaltung trifft alle Mitbewerber im Markt.  
Dennoch: die Stufen 2.- 4. verlaufen wie oben dargestellt.

# B Neustart nicht ausgeschlossen

## Ausgangssituation

- gutaufgestelltes Unternehmen
  - eingeführte Produkte
  - motivierte Mitarbeiter
- moderne Produktionsanlagen
  - gute Kundenbeziehungen
  - stabile Ertragslage

bis etwa Mitte 2008 noch gutes Geld verdient, aber dann durch die allgemeine Nachfragezurückhaltung deutliche Rückgänge der Umsatzerlöse.

# B Neustart nicht ausgeschlossen

Das Monatsreporting weist negative Ergebnisse ab 07/08  
aus:

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	Sa.
+10	+10	+10	+10	+10	+10	+5	0	-5	-10	-20	-30	0

Vorläufige Monatsergebnisse 2009

01	02	03	04	05	06	Sa.
-30	-30	-30	-30	-30	-30	-180

# B Neustart nicht ausgeschlossen

Wie kann es zu einer solchen Situation kommen?

Der heftige Auftragsrückgang einerseits trifft auf nicht kurzfristig beeinflussbare Kosten.

Sog. fixe Kosten sind:

- Leasing- Gebühren
- Mietzahlungen
- Löhne / Gehälter
- Kapitaldienst des FK
- Abnahmepflicht bei längerfristigen Verträgen mit Lieferanten

# **B Neustart nicht ausgeschlossen**

## **Worse case-Scenario**

Zuführung von Banken-FK scheitert an  
MaK/MaRISK

Anteilseigner: kein fresh money

Runder Tisch: bestimmte Gläubiger verweigern:

Am 01.07.09:

Schulden > Vermögen € 100.000

Zahlungsunfähigkeit droht

# C

## Insolvenzplanverfahren

Antragsgrund **Überschuldung:**  
Nach § 19 II S.1 InsO ab 01.11.08  
nur noch **positive Fortführungsprognose**

Antragsgrund **Zahlungsunfähigkeit:**  
BGH: **90%** der fälligen Zahlungspflichten  
in **3 Wochen** erfüllen können.

Zwischenergebnis:  
Zahlungsunfähigkeit ja!  
Verwertung und Verteilung der Masse nein!

# C

# Insolvenzplanverfahren

## Betriebswirtschaftliche Aspekte

1. Informationspolitik
2. Antrag frühzeitig stellen
3. keine EZV
4. Kapazität-Beschäftigung
5. Zahlungen an Altgläubiger
6. Reaktivierung bei Krisenende

# C

## **Insolvenzplanverfahren** Verfahrenstechnische Aspekte

1. Antrag – prepackaged plan
2. Mindestquote > Liquidationsquote
3. Planannahme u. -bestätigung
4. 2-Wochen-Frist
5. Planüberwachung
6. Aufhebung Überwachung
7. Insolvenzgläubiger
8. Gesicherte Insolvenzgläubiger
9. Von keiner Seite voll erfüllte Verträge
10. Neugläubiger

# D Zusammenfassung

1. Insolvenzforderungen
2. Neuschulden
3. Kapazitätsabbau
4. Mindestquote-Liquidationsquote
5. Kapazitätsaufbau
6. unter den beschriebenen Voraussetzungen gute Chancen